Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 65. Ratibor den 13. August 1831.

Eine Fabel.

(Mitgetheilt.)

In einem schönen, fruchtbaren Thale der Appenninen weidete ein Hirte seine Heerde. Ohne weitere Beschränkungen suchte sie ihre Weide, sorglos streifte sie umher bis an die Berge, deren Rücken das Thal umschlossen. Nur das Auge des Hirten wachte mit väterlicher Sorgfalt und gewahrte eines Tages den Wolf, welcher ein Lamm ergriffen und mit seiner Beute davon eilte. Diesem Raume folgten bald mehrere, der Hirt sah mit Schmerzen immer neue Opfer fallen; er beschloß endlich, seine Heerde zu theilen und mit hohen Hürden zu umgeben. Dieß geschah, und der Wolf vermochte nicht, einzudringen in die sichern Schutzwehren, die er in seiner Wuth Tag und Nacht mit seinen Gefährten umstreifte. Schon wollte er sich aus der Gegend entfernen, denn ihm fehlte die Nahrung, als er durch die Thorheit der Beschützten seinen Zweck erreichte. Lange schon hatten sie mit Mißfallen die Beschränkung ihrer Freiheit bemerkt, nicht mehr durften sie streifen durch die grünen Fluren, sich nicht mehr an dem Orte die Weide suchen, an welchem sie dieselbe am Beßten gefunden; und mit Murren ertrugen sie die Schranken, welche die Weisheit um ihre Freiheit gelegt hatte. Warum, sprach ein Jeder, beschränkt man meine Freiheit? Mich wird der Wolf zu seiner Beute nicht erwählen! — Warum sollen wir hier bei karger Nahrung, eingeschlossen, ein kümmerliches Leben führen, während draussen rings herum die schönste Weide liegt? — Warum werden wir in solch' enge Schranken eingeschlossen? Uns vor dem Feinde zu schützen? Wahrlich, das ist die Absicht des Hirten nicht, er will uns nur in seiner Gewalt haben, um uns desto sicherer umzubringen! — Auf! laßt uns die Schranken durchbrechen und unsere Freiheit wiedergewinnen! —

Gesagt, geschehn; die Heerde durchbrach die Hürden und wurde ein Raub der Wölfe, welche sie seit lange vergeblich umlagert hatten und nun mit desto größerer Wuth

über die Unbeschützten fielen, bis auf wenige Reste, die ihre eigene und die Thorheit ihrer Brüder beklagten.

Die Alten sagten: Gutes dünkt böse, Böses dünkt gut, dessen Geist Gottes Fluch irre macht! —

L.

Bemerkuugen von F. L. B.

Bei Kriegszügen ist viel Frohsinn, im Lager ein lauter Jubel, selbst Schlachtgetümmel und Sturmnacht sind nicht ohne die Lust schaudervoller Thätigkeit. Kein Gemälde des Lebens ist so schwarz, daß es nicht einige helle Farben hätte. Der ärgste Schmerz der Seele hat noch ein süßes Grausen, das peinlichste Körperleiden seine Hoffnung und erleichterte Minuten, das Hinwelken seinen Aufblick in ein besseres Land. Die Seele hat eine unbegreifliche Kraft, Licht und Finsterniß des Lebens auszugleichen. Nur der trostlose Kummer ohne Gottvertrauen ist ein Wurm, der immer am Herzen nagt, in schwermüthiger Einsamkeit der Seele.

Fraser macht in seiner Reise nach Khorasan die Bemerkung, daß in den Ruinen von Thus, die größtentheils aus Backsteinen bestehen, die gebrannten Ziegelsteine vielmehr zerbröckelt und verwittert sind als die nur an der Sonne getrockneten und nicht gebackenen Lehmsteine. Auch bei den uralten Ruinen von Babylon hat man dieselben Bemerkungen gemacht. Sollte dieser wichtige Umstand nicht nähere Untersuchung verdienen?

n. n. n.

Bekanntmachung.

Den 16. und 17. August d. J. und zwar Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr wird die Prüfung der Schüler und Mädchen = Klasse in der hiesigen katholischen Elementarschule Statt finden, wozu die unterzeichnete Deputation, Gönner und Schulfreunde mit dem ganz ergebensten Bemerken einladet, daß nach Ablauf der hiernächst eintretenden Ferien der Schul = Unterricht mit dem 2. September d. J. wieder seinen Anfang nimmt, weshalb die Eltern und Vormünder ihre schulfähigen Kinder zur Aufnahme in den Unterricht beim Kreis = Schulen = Inspektor und Curatus Herrn **Heide** in den Vormittagsstunden bis 10 Uhr vom 18. bis 31. August c. anzumelden und vorzustellen haben.

Ratibor den 11. August 1831.

Die städtische Schulen = Deputation.

Die hiesige städtische Straßen=Beleuchtung soll für die diesjährigen Herbstmonate und bis Ende März 1832 an den Mindestfordernden verpachtet werden, und Pächter muß nicht nur die Oel= und Docht=Lieferung sondern auch das Beleuchten und Bewarten der Lampen und die Instandhaltung der Laternen übernehmen.

Zu dem dieserhalb auf den 13. d. M. des Nachmittags um 3 Uhr im Rathhäuslichen Commissions = Zimmer anstehenden

Termine, werden daher Pachtlustige eingeladen.

Ratibor den 4. August 1831.

Subhastations-Patent.

Das zu Groß-Petrowitz Ratiborer Kreises sub Nro. 113 gelegene Joseph Kuballasche Freibauergut mit 71 Breslauer Scheffel 4 Metzen Grundstücken am 20. Juni 1831 gerichtlich auf 2233 rtlr. 21 sgr. 8 pf. gewürdigt wird im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf ausgeboten.

Die Licitations-Termine sind auf den 13. October Vormittags 9 Uhr — den 13. December c. Vormittags 9 Uhr im Orte Ratibor, der peremtorische Termin auf den 13. Februar 1832 Vormittags um 9 Uhr aber in loco Groß-Petrowitz anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß dem Meistbiethenden nach Genehmigung der Gläubiger und wenn nicht gesetzliche Hinderniße obwalten, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die Taxe kann in unserem Geschäftslocale während der gesetzlichen Amtsstunden inspicirt werden.

Ratibor den 7. Juli 1831.

Kretschmer.

Justit.

Anzeige.

Vom 1. September d. J. ab, ist die Jagd auf den landschaftlich sequestrirten Gütern Groß-Gorzütz Pleßner Kreises, entweder im Ganzen, oder in zwei Abtheilungen zu verpachten, und zwar:

1tens. Das Terrain von dem Gute Groß-Gorzitz und dem sämmtlichen Waldrevier, und

2tens. Das Terrain des Vorwerks Teichhoff nebst den Feldmarken Olsau und Odrau.

Pachtlustige werden ersucht ihre Gebote in dem auf den 26. August c. a. Nachmittags 2 Uhr in loco Groß-Gorzitz anberaumten Termin gefälligst abzugeben und hat der Meistbietende nach eingeholter Genehmigung des Hochlöblichen Landschafts-Directorii den Zuschlag zu gewärtigen.

N. Marklowitz den 7. August 1831.

von Lippa

Curator bonorum.

Beim Dominio Kaldaun Leobschützer Kreises ist das Bier und Brandwein-Urbar von Michaeli h. a. an unter sehr vortheilhaften Bedignißen für jeden soliden Pächter auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Das Wirthschafts-Amt

Kaldaun.

Bei meiner schleunigen Abreise nach Nicolai empfehle ich mich meinen verehrten Gönnern und Freunden ganz ergebenst.

Ratibor den 11. August 1831.

Koenig

Bataillons-Arzt.

Der im vorigen Blatte angezeigte gestohlene Pfandbrief auf das Gut Kuchel-

na No. 399. ist (jedoch, ohne den noch fehlenden 7 rtlr.) wiedergefunden worden.

Rudnik den 11. August 1831.

Wiskoni
Pfarrer.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 23. August a. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen im Auctions-Locale des Unterzeichneten auf der Neuenstraße No. 258 nachstehende größtentheils neue Möbel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

ein Secretär, Bettstellen, Tische, gepolsterte und Rohrstühle, Koffer 2c.

Ratibor den 12. August 1831.

F. L. Schwiertschena
Auctions-Commissarius.

Ein junger Mensch der die Handlung zu erlernen Lust hat, die gehörigen Schulkenntnisse besitzt und eine schöne Handschrift schreibt findet hier ein Unterkommen, bei wem? ertheilt die Redaction auf portofreie Briefe Auskunft.

Gesuch.

Ein als Rentmeister und beim Rechnungswesen viele Jahre beschäftigt gewesener Mann, sucht gegen billige Belohnung fernerweitige baldige Beschäftigung. Das Nähere im Oberschls. Landschafts-Locale beim Herrn Secretair Jonas in Ratibor.

Anzeige.

Nach einer alten, durch vielfache Erfahrung bewährten Vorschrift, habe ich den bekannten Genevre-Liqueur bereitet, der in Holland als ein kräftiges Schutzmittel gegen epidemische Krankheiten längst schon im Gebrauch ist; indem ich ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam mache offerire ich denselben preismäßig.

Ratibor den 8. August 1831.

J. Friedländer.

Aufforderung.

Die aus Zborowsky Lublinitzer Kreises gebürtige Marianna Lyß wird hierdurch aufgefordert, sich recht bald, wegen einer sie betreffenden guten Angelegenheit in Ratiborer Neustadt im Hause No. 54 beim Schuhmacher Koziel zu melden, wo sie das Nähere erfahren wird.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 11. August 1831.	Höchster Preis.	1	27	—	1	3	—	—	27	—	—	22	6	—	—	—
	Niedrig. Preis.	1	15	—	—	27	—	—	24	—	—	16	6	—	—	—